

Riesfaer Tageblatt



und Anzeiger (Ebelblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Preisprohekte
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 185.

Sonntag, 10. August 1901, Abends.

54. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljähriger Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger hat ins Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Nach Monatsabonnements werden angenommen. Kegelkartenannahme für die Nummer des Ausgabejahres bis Donnerstag 9 Uhr ohne Gewähr. Druck und Verlag von Langner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Postamtstrasse 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schuidt in Riesa.

Montag, den 12. August 1901,

Vorm. 10 Uhr.

Kommen im Kakt.-Kokal hier 3 Faß Weißwein, 2 Faß Rothwein, 1 Faß Cognac, 1 Soppa und 1 Pfefferspiegel gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Riesa, 5. August 1901.

Der Ger.-Vollz. des Königl. Amtsger.

Dienstag, den 13. August 1901,

Vorm. 11 Uhr.

Kommen im Gasthof zur „Linde“ in Neumetha — a's Versteigerungsort — 2 Grasmähe, 1 Heuwende- und 1 Rübenschnelbmashine, sowie 3 Separator (Pleco) gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Riesa, 6. August 1901.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsger.

Die Grundsteuer auf den 2. Termin dieses Jahres nach 2 Pf. für die Steuerberechnung ist bis zum

14. August laufenden Jahres

an die Stadtsteuerkassaden abzuführen.

Riesa, am 30. Juli 1901.

Der Rath der Stadt Riesa.

Boeters.

R.

Grummet-Auction

Mittwoch, den 14. August 1901

Nachmittags 3 Uhr im Stadtpark. Sofortige Bezahlung. Sammelstelle: Festplatz.
Riesa, den 10. August 1901.

Der Rath der Stadt Riesa.

Dr. Dehne.

sgt.

Gras- und Pflaumenverpachtung.

Morgen Sonntag, den 11. d. M., Nachmittags 1 Uhr, soll im Gasthof zum Stern in Zeltshain das Gras (2. Schnitt) und die Pflaumenungung an den Straßen der Flur Zeltshain öffentlich gegen das Meistgebot und sofortige Bezahlung verpachtet werden.
Zeltshain, den 10. August 1901. **Der Gemeindevorstand.**

Anzeigen für das „Rieser Tageblatt“ erbitten und bis spätestens

Donnerstag 9 Uhr des jeweiligen Ausgabejahres.

Verlässiges und Sächsisches.

Riesa, 10. August 1901.

Se. Majestät der König verlieh dem Feldmarschall Grafen Waldersee bei seiner Rückkehr aus China den Hausorden der Krone. Die Insignien wurden Waldersee unmittelbar nach seinem Eintreffen durch den nach Hamburg entsandten sächsischen Militärbevollmächtigten in Berlin, dem Major Knig v. Nidda, überreicht.

Beim Herannahen der militärischen Herbstübungen wird dringend empfohlen, Postsendungen für die an den Übungen teilnehmenden Offiziere und Mannschaften nicht nach den kurzen Zwischenräumen wechselnden Marschquartieren, sondern stets nach den ständigen Garnisonorten zu richten, da nach den postseitig getroffenen Maßnahmen die schnelle und richtige Zustellung der Sendungen an die Empfänger auf solche Weise am besten gesichert ist. Ferner ist es unumgänglich notwendig, in den Aufschriften der Postsendungen an alle im Wanderverbindlichen Militärpersonen (Mannschaften sowohl, als Offiziere und Einjährig-Freiwillige) außer dem Familiennamen auch den Dienstgrad und Truppenteile (Regiment, Bataillon, Kompagnie, Escadron, Batterie u. s. w.) genau anzugeben, falls nicht unerwünschte Verzögerungen in der Ueberkunft eintreten sollen. Außerdem hat es vielfach zu Unzuträglichkeiten geführt, daß solche Postsendungen an Offiziere und Einjährig-Freiwillige, für welche die Postverwaltung Gewähr leistet — also Pakete, Postanweisungen, Beutheile u. s. w. — mit der Bezeichnung „postlagernd“ bei den im Wanderverbindlichen belegenden Postanstalten eingehen. Bei der Abholung derartiger Sendungen ist sehr häufig der Mangel an genügenden Ausweispapieren festzustellen gewesen, wodurch für die Empfänger vielfach Weiterungen entstanden sind.

Es hat sich jetzt ein Central-Ausschuss der Schiffervereine an der Elbe gebildet, Zweck der Zusammenführung eines einheitlichen Zusammenwirkens der Schiffervereine und dadurch gesicherter Berufsbeschäftigung. Durch ihre Vorstände, die zu der Versammlung entsandt waren, haben die Vereine bereits ihre Zustimmung bekundet. Vorsitzender ist Schiffseigner Karl, Wercheburg-Alen, Stellvertreter Schiffseigner Fr. Bartels-Schönebeck, Schriftführer Schiffseigner Richard Schulz-Langermünde.

Der letzte diesjährige Alpensonderzug, welcher von den sächsischen und bayerischen Staatsbahnen-Verwaltungen Mittwoch, den 14. August nach München, Salzburg, Bad Reichenhall, Ruffeln und Lindau abgegangen wird, verläßt Leipzig (Bayer. Pf.) 3 Uhr 15 Min. Nachm., Dresden (Hauptbf.) 2 Uhr 00 Min. Nachm. und Chemnitz 5 Uhr 30 Min. Nachm. Auf den Stationen der sächsischen preussischen Staatsbahnen, und zwar in Breslau, Breg, Dittersbach, Glogau, Hirschberg, Niesitz, Neisse, Oels und Schweidnitz werden auch zu diesem Sonderzuge billige Anschlussfahrkarten nach Odritz in Verbindung mit Sonderfahrkarten von Odritz ausgegeben. Alles Nähere über die Anschlussstellen der Sonderzüge in München, aber die Weiterfahrt dieser Züge nach Salzburg, Lindau u. s. w. sowie über die bedeutend ermäßigten Fahrpreise, über die in Salzburg, Ruffeln und Lindau ausliegenden Anschlussfahrkarten und Abonnementkarten nach den Alpen, ferner über die sonstigen Bestimmungen ist aus der Uebersicht über die genannten Sonderzüge zu ersehen, welche auf Verlangen bei allen größeren sächsischen

Staatsbahnhauptstellen, sowie bei den Ausgabestellen für zusammenstellbare Fahrcheine in Leipzig (Ortmalsche Straße 2), in Dresden-Alstadt (Wiener Straße 2) und in Chemnitz (Alb.straße 4) unentgeltlich abgegeben wird. Dreifachen Bestellungen sind zur Frankierung 3 Pf. in Mark zu belegen.

Dem Vernehmen nach hatte der Circus Lobe hier einen recht bescheidenden pekuniären Erfolg zu verzeichnen.

Donnerstag, den 15. August wird wieder ein Sonderzug zu bedeutend ermäßigten Preisen von Leipzig und Dresden nach Wien über Teschen mit Anschluß nach Budapest verkehren. Die Abfahrt erfolgt in Leipzig, Dresden, Bf., Nachm. 3 Uhr 5 Min., von Dresden, Hauptbf., 5 Uhr 36 Min. und die Ankunft in Wien, Nordwestbahnhof, anderen Tags früh 7 Uhr 33 Min. Die Wetterfahrt von Wien nach Budapest hat mit fahrplanmäßigen Zügen zu geschehen. Die Fahrkarten erhalten eine 45 tägige Gültigkeit und kosten von Leipzig nach Wien in II. Kl. 31,50 M. und in III. Kl. 18,20 M., nach Budapest 51,20 M. in II. Kl. und 29,20 M. in III. Kl., von Dresden, Hauptbf., nach Wien in II. Kl. 23,60 M. und in III. Kl. 12,60 M., nach Budapest in II. Kl. 43,30 M. und in III. Kl. 23,60 M. In Halle a. S., Braunschweig und Magdeburg, sowie in Chemnitz, Pirna und Schandau werden ebenfalls Sonderzugskarten ausgegeben. Außerdem werden in Bremen, Hannover, Halberstadt und Stendal, sowie auf allen sächsischen Stationen Anschlussfahrkarten zu ermäßigten Preisen nach Leipzig oder Dresden, Hauptbf., vertrieben. Alles Nähere hierüber, sowie über die sonstigen Bestimmungen ist aus der erlassenen Uebersicht zu ersehen, welche auf Verlangen bei den größeren sächsischen Stationen, sowie bei den Ausgabestellen für zusammenstellbare Fahrcheine in Leipzig, Ortmalsche Straße 2, in Dresden-Al., Wiener Straße 2, und in Chemnitz, Alb.straße 4, unentgeltlich abgegeben wird. Dreifachen Bestellungen sind zur Frankierung 3 Pf. in Mark zu belegen.

Als eine unangenehme Folge der 45 tågigen Gültigkeit der Rückfahrkarten macht sich für die Reisenden eine geradezu belästigende Kontrolle bemerkbar. So z. B. schreibt den „Zuid. N. N.“ ein Reisender: „Ich machte mit einer Rückfahrkarte 3. Klasse im Betrage von 2,40 M. eine kleine Geschäftsreise, wobei meine Karte, außer den zwei Bächern beim Passiren der Sperre, noch mit einem roten und fünf kleinen Streifen vom Zugführer und dem Schaffner versehen wurde, d. h. ich habe die Fahrkarte bei einer Fahrzeit von 1 Stunde 20 Min. achtmal aus der Tasche holen müssen! Das ist des Guten doch zu viel.“ Wenn wahr ist, so ist der Unwillen allerdings berechtigt!

Die durch eine Anzahl Blätter gegangene Notiz, bezugnehmend auf den sächsischen höheren Schulen nach sächsischem Muster der Schluß jedes Schuljahres mit dem Beginn der großen Ferien zusammenfallen solle, ist nach am maßgebender Dresdner Stelle eingeholter Erkundigung unbegründet.

Ueber die Geschäftslage auf der Elbe schreibt das „Schiff“ aus Ruffen unterm 6. August: Die Braunkohlenverladungen am hiesigen Platze betragen durchschnittlich pro Tag ca. 900 Waggons, und dürften auch die Verladungen in der nächsten Zeit noch denselben reichlichen Umfang behalten, so lange das wünschliche Wasser anhält und die Frachten ohne Staffeln abgemacht werden. Der Zugang freien Raumes ist reichlich, doch nicht übermäßig, denn es dürften nicht mehr als 50 Rähne am

hiesigen Platze disponibel sein, jedoch meist nur Eibfahrzeuge, während kleine Rähne und Jollen für Spree, Oder oder dortige Kanäle vollständig fehlen. Wenn auch der Abjag in Braunkohlen nach der Spree- und Odergegend nicht sehr bedeutend ist, so dürften aber doch bei vorhandenem Rohraum Geschäfte zu Stande kommen, welche infolge Mangels an Rohraum aufgeschoben werden müssen. Das Geschäft in Zucker und sonstigen Gütern geht schwach, so daß die Schiffahrtsgesellschaften Rähne für Kohlen noch abgeben.

Als Ursachen lebender Fußbodenanstreiche giebt die Deutsche Maler-Ztg. an: 1) Wenn sie mit zu fetter Farbe und rasch nach einander gestrichen werden, so daß nicht jeder einzelne Anstrich, sondern nur der letzte Ueberzug trocknet, die Unterfröchten aber weich bleiben. Farbe, schwere Gegenstände, die darauf zu stehen kommen, sinken in die Farbe ein und bleiben liegen. 2) Wenn der Strich hartnäckig oder sonst verflüchtigt war. In diesem Falle wird der ursprüngliche trockene Anstrich, jedoch infolge Oxydation, wieder weich und klebrig. 3) Wenn der zum Anstrich verwendete Oel schon lange geliebt war und mit Wasser bedeckt aufbewahrt wurde. 4) Wenn der Boden vorher mit starker Lauge gewaschen worden war und die Reste der Lauge nicht gründlich genug mit reinem Wasser beseitigt wurden, so daß dieselbe die Oelfarbe in Selse überführen konnte. 5) Wenn der Boden vorher mit Wachs gebohrt war, ohne daß dieses gründlich beseitigt wurde.

In Leipzig glitt vergangenen Montag Nachmittag der Gutsbesitzer L. beim Hasterfahrens aus und fiel so unglücklich unter den voll beladenen Erntewagen, daß ihm der linke Oberarm und linke Unterarm überfahren und zerquetscht wurden.

Borna. In Altmoritz war am Montag auf dem Gemeindeploze eine Linde umgestürzt, ohne daß dabei ein Unglück geschehen war. Als die Reste abgeholt wurden, sammelte sich eine Kindergruppe davor. Plötzlich brach einer der Reste, auf denen der Stamm gestützt lag, letzterer setzte sich dadurch auf die Seite, wobei dem 6jährigen Sohne des Restaurateurs Müller der Kopf eingedrückt wurde, so daß der Tod alsbald eintrat.

Dresden. Der Kassirer der Creditcassenkasse für Trachau, Müthen und Uebigau, der am 20. Mai 1862 in Rützig geboren Ernest Clemens Deller, ist seit Dienstag unter Mitnahme von ca. 400 Mark barem Gelde flüchtig. Am Nachmittage des genannten Tages fand eine unverhoffte Kassenrevision statt. Deller entfernte sich während derselben unter der Angabe, Invalidenkarten von der Post holen zu wollen, lehrte aber nicht wieder zurück. Da man inzwischen mehrere Unregelmäßigkeiten in den Büchern entdeckt hatte, wurde es zur Gewißheit, daß D. die Flucht ergriffen hatte. Seine Verfolgung ist aufgenommen.

Seidenau, 9. August. Die hiesige Firma Rodstroff & Schneider, A.-G., welche ihrer Arbeiterkassette vor Kurzem auf Ansuchen eine durchschnittliche Arbeitszeit von 8 Tagesstunden zu bewilligen sich veranlaßt sah, ist gezwungen, die Arbeiter jetzt nur täglich 7 Stunden arbeiten zu lassen bei einem Abzug von 10 Proc. vom Verdienste. Ferner nahm dieselbe einige Entlassungen vor und sollen am Montag weitere Entlassungen stattfinden.

Schulz, 8. August. Hier und in den benachbarten sächsischen Ortlichkeiten wird es mit Freuden begrüßt, daß am

... nur dann und wann einige Worte an den Bismarcker...
... Anstalt, als sie mit 300ft im Schiffsdeckszimmer wieder zu...
... ben dunklen Augen Ellies, die ihnen lächelnd nachschaute...

2. d. R. Die Konzession zum Bau der Solothurner...
Zähler-Schuldab- Kumburg ertheilt worden ist. Mit dem
Bau wird sofort begonnen werden. Laut ministerieller Berord-

Sab Eiser, 9. August. Die Gegend von Taus (Böh-
men) wurde von einem furchtbaren Unwetter heimgesucht. Aus
zahlreichen Ortschaften laufen Schredensboischaften ein. 11 Per-

Freiberg, 9. August. Nach dem soeben zur Ausgabe
gelangten Programm der Königlich sächsischen Bergakademie zu
Freiberg für das 186. Studienjahr 1901-1902 wurde die
Bergakademie im Verjahre 1900-1901 von 372 Studirenden

Deberan, 8. August. Die Abhaltung eines Heimath-
festes in Deberan fand in der jüngsten Sitzung des Stadt-
verordnetenkollegiums zur Beratung. Es stimmte der Abhat-

Kuerbach. In verschiedenen Zeitungen ist darüber be-
richtet worden, daß bei dem am Sonntag in Kuerbach stattge-
habenen Pioniertag Herr Bürgermeister Kerschmar die An-

Sagung, 9. August. Der im Tarif-Entwurf festgesetzte
Zoll von 70 Pfg. pro Gans hat in unserer Gemeinde berechtigete
Beschwerden hervorgerufen. Der Gänsehändler bildet seit etwa 20

Zwickau, 9. Aug. Das Königl. Finanzministerium hat
angeordnet, daß, wie alljährlich, demnächst eine ausführliche
Untersuchung der Sentungen im Zwickau-Schleibitzer Kohlen-

Schopau. Ein Opfer eigener Unvorsichtigkeit ist am
Dienstag Abend der 5jährige Sohn des Werkmeisters Röber
im benachbarten Hennerdorf geworden. Der Knabe wollte,

Blauen l. B., 10. August. Der „B. A.“ berichtet
über eine Entgleisung eines nach Blauen fahrenden Güterzuges
bei Adorf, wobei die Bremser Weidenhammer aus Hof und

Leipzig, 10. August. Die hiesige Fonds Börse bleibt
am Dienstag wegen der Beisetzung der Kaiserin Friedrich ge-
schlossen. Die Producten Börse wird auf den Montag verlegt.

Mühlberg (Eibe), 9. August. Heute früh ist der
Arbeiter Holm von hier, welcher am Montag in Drottenhof beim
Dreschen mit der Dampfdruckmaschine an der Strohprelle gräß-

Aus aller Welt.

In Rebeke (Thüringen) löschte ein Großfeuer 14
Häuser ein. — Die Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmales
in Halle, welche für den 26. d. M. angelegt war, ist bis auf

zu erschlagen und sich selbst zu vergiften versucht. Panisch, der
seit Jahren dem Trunke ergeben ist und seine Familie darben
läßt, ging gestern Morgen nach einem am vorherigen Tag vor-

Kunstliche Mittheilungen aus der Sitzung des Gemeindevorstandes zu Gröbba vom 22. Juli 1901.

Anwesend: Gemeindevorstand Otto und 12 Vertreter. 1) Ver-
schlebung mit der Errichtung des Gemeindevorstandes in Verbindung
stehende Bauarbeiten und zwar: a) eine Grenzregulierung mit dem Nach-

Bermischtes.

Aus Eger, 9. August, wird über einen Doppelmord
berichtet: Heute nach 1 Uhr Nachts wurden in dem etwa eine
Stunde entfernten Nebened die Wirthschaftsleute Georg und

Mutter und Sohn. Ein tragischer Unglücksfall
hat sich am Sonnabend Nachmittags bei der Durchfahrt
eines von Jellendorf nach Sigmundsherg (Nieder-

Kaiserin Friedrich.

Ueber die Beisetzung in Potsdam sind noch folgende
Bestimmungen getroffen: Der Sonderzug, der die Leiche
der Kaiserin nach Potsdam bringt — in demselben Zuge

Ein ärztliches Fachblatt, die „Deutsche Medicinische
Wochenchrift“, widmet in ihrer jüngsten Nummer der Kaiserin
Friedrich folgenden bemerkenswerthen Nachruf: „Die Kaiserin

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 10. August 1901.

Frankfurt a. M. Das gestern Abend 10 1/2 Uhr erfolgte Entsetzen des Generalstabschefs Grafen Waldersee...

Hamburg. Das Schiff „Thor“ ist auf der Fahrt nach Island mit der ganzen Besatzung untergegangen.

Stuttgart. Dem „Schwab. Merkur“ zufolge hat der Reichstagsabgeordnete Kommerzienrat Kaufner in Oberdorf...

Budapest. Infolge mehrwöchentlichem anhaltenden Regens wurde die Stadt Fogaras völlig überschwemmt...

Kom. Die „Tribuna“ erklärt das Gerücht für un begründet, daß der Reichsanstifter beabsichtige, die italienische Flotte zu reorganisieren...

Saratov. Bei dem Brande einer Dampfmaschine fanden mehrere Arbeiter den Tod in den Flammen. Der Schaden ist beträchtlich.

Roskau. Nach hier eingetroffenen Meldungen ist Graf Leo Tolstoi wieder völlig genesen und hat bereits seine schriftstellerischen Arbeiten wieder aufgenommen.

Barna. Aus Anlaß des Jahresfestes der Befreiung Borna durch die Russen wurde gestern in der Kathedrale ein Teudeum celebrirt, welchem Admiral Hildebrand, sowie die Minister, die Würdenträger, die hiesigen Offiziere...

Kideneu (Graubünden). Bei Felssturz starb der Eingang des Tunnels der Albulabahn ein, wobei 14 Arbeiter im Tunnel eingeschlossen wurden...

Zum Krieg in Ostafrika. In Amsterdam. Die Proklamation Ritschers ruft hier allgemeine Entrüstung hervor. Die holländische Presse hofft, die öffentliche Meinung werde die europäischen Regierungen veranlassen...

London. Die Verlautbarung der Engländer in Ostafrika für den 9. ds. Mts. verzeichnet 5 Tote, 6 Verwundete, 3 an Krankheiten Verstorbene.

Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. Mai 1901.

Table with 3 columns: Destination (Abfahrt von Riesa), Time, and Direction (in der Richtung nach). Includes destinations like Dresden, Leipzig, Chemnitz, Erfurt, etc.

Table of train arrivals and departures for various stations including Riesa, Dresden, Leipzig, Chemnitz, Erfurt, and others.

Wöch. Schiffs-Dampfschiffahrt.

Gültig vom 5. Mai bis mit 1. September 1901.

Table listing weekly steamship services with columns for destination (z.B. Riesa, Leipzig, Chemnitz), departure times, and ship names.

Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 10. August 1901.

Large table of market prices for various commodities, currencies, and bonds, organized in multiple columns.

Freundlich gelegene Wohnung. 2 Stuben, 1-2 Kammern, Küche u. - Parterre od. 1. Etage baldigst gesucht. Gest. ausführliche Offerten Hauptstraße 21, 1. Et. erbeten.

Zwei halbe Etagen mit Balkon sind noch zu vermieten sofort oder 1. Oktober bezugsbar. P. W. Thomas, Bäderstr.

Schöne Wohnungen, Studie, Zimmer, Küche und Vorraum, Preis 120 Mk. hat zu vermieten Otto Hofmann in Weida Nr. 51k.

Halbe 3. Etage zu vermieten. Röhrens, Wackerstr. 1. part. Schöne halbe 3. Etage zu vermieten, 1. Oktober zu beziehen.

Hocheinste Pöcklinge, heute frisch eingetroffen, empfiehlt Reinhold Pohl Nachf. Saurokraut, wird zu kaufen gesucht. Angebote unter 'Saurokraut' in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Die Berliner Tages- und Anzeigen-Verwaltung hat in dieser Anzeigenabteilung die Steiner'sche Doppelbetriebsmatrasse als die beste aller gebräuchlichen Matraszen erklärt. Steiner'sche Matraszen liefert in Wiesbaden Direktionsrat Gustav Heinrich, Baustoffhersteller.

Gröba. Hafenrestaurant. Gröba.
Sonntag und Montag
großes Erntefest.
Amerikanische Musikanten. Für gediegene musikalische Unterhaltung ist gesorgt. Beisitzung für Jung und Alt. Speisen und Getränke wie bekannt.
Es ladet freundlich ein Paul Schweb.

Auf Abzahlung
bei mäß. Anzahl. u. gering. wochentl. od. mon. Zahl. kauft man alle Sorten Uhren
mit schriftl. Garantie bei M. Nier, Albersstr. 8.

Zum ersten Male in dies. Auf dem Schützenplatze.
Eröffnung Sonnabend, den 10. August.
E. Raschke
weltbekanntes Banoptikum, Museum und Kaiser-Galerie.
(Größtes und elegantestes betriebl. Unternehmen Europas, ca. 500 qm groß, 350 Ausstellungen.) Geöffnet von Morgens 9 bis Abends 10 Uhr.
Auszug aus dem Programm: Lebensgroß! General-Feldmarschall Graf Waldersee; der in Veltog ermordete deutsche Soldat Freiherr v. Rettel; Sr. Maj. König Humbert von Italien; Präsident Krüger u. Außer dem Kaiser- und Kaiserin-Galerie, stimmungsvolle Sphären, Dichter und Würdenträger, sämtliche Kaiserorden der Erde, Besucher-Gallerie (ca. 50) spanische Inquisition, der Krieg in Transvaal, der Krieg in China u. Interessant und lehrreich auch für Damen und Kinder.
Eintritt 30 Pf.
Militär ohne Charge und Kinder 15 Pf.
Lebend! Lebend! Lebend!
Die schöne Schlangenhändlerin Indora mit ihren Riesenschlangen und exotischen Rittern.
Sensationelle, hier in dieser Vollenbung noch nie gesehene Reptil-Exhibition. Näheres die Plakate.
Es ladet ergebenst ein W. Reiber, Geschäftsführer.

Auktion.
Die zum Konkurs des Kupfermeisters Gustav Adolf Bieg in Großenhain, Bestände Nr. 30, gebliebenen Waren, bestehend in Grund- und anderen Uesen, Nachschließen, Kupfer, Eisen, Zinsen, Eisen, Kohlen, Zinn, Platten u. s. w. sollen
Donnerstag, den 15. August d. J., sowie
Freitag, den 16. August d. J., von Vormittag 8 Uhr ab
in dem hiesigen Fabrikgrundstücke, Bestände Nr. 30, öffentlich meistbietend versteigert werden.
Großenhain, den 9. August 1901.
Rechtsanwalt Seemann als Konkursverwalter.

Empfehle mein Lager in Reise-
Koffern, Wäschekörben, Kinder-
Koffern mit und ohne Gestell, Hand-
Koffern, Damenkoffern u. s. w., Leiter-
wagen, Sportwagen, Klappstühle.
Kinderwagen
wegen vorzüglicher Solen zu bedeutend
ermäßigten Preisen.
Reparaturen prompt und billig.
Craß Steinmann, Niederlagstr. 6.

Pianosaiten,
prima Stahl in allen Stärken, derselbe für
**Ziegelei- u. Thon-
Schneidemaschinen,**
von 1/2 Bld. an
billiger in 10 Nummern.
Piano-Risten
leichteste frdl. Verbohnung zum Bahn-
verleihen Nr. 275.
Pianosessel u. Leuchten
in der Pianoortefondlung von
B. Zouner, Hauptstr. 73.

Gebrauchte Federbetten,
getragene Tischdecken, Uhrketten, mehr
goldene Uhren sind billig zu verkaufen.
O. Großmann, Schulstr. 5.
G. Hieser Ein- u. Verkaufsgeschäft Meises
Zeitungen, Reisekosten, Holz-
koffer empfiehlt billig d. Ob.

Neue Kartoffeln,
der Centner 2,25 Mk., liefert ins
Haus Rittergut Oppitzsch,
Bestellungen an den Milchfahrer
jeden 8 Uhr in der Nachtzeit; der durch
3 Mispel-Postkassen ersetzt.

Neu und gebrauchte
Pianos
Flügel, Harmoniums
aus renommierter Fabrik
in jeder Preislage, auch
auf Abzahlung
ohne Preisverhöhung empfiehlt
Pianoslager u. Versandhaus
Stolzenberg, Dresden
Hauptstr. Nr. 11, 1. Etg.
Empfehlen v. Kap. Konservatorium.
Über 100 Instrumente zur Auswahl.
- Freilicht gratis. -

Otto Mekner,
Sattlerstr., Pausitz,
empfiehlt sich zum Anfertigen von
Sophas und Matraszen in und
außer dem Hause bei promptester Be-
dienung. Fertige Sophas sind am
Bager. Matraszen nur nach Maß
werden vom einfachsten bis zum ele-
gantesten geliefert.

Töchterpensionat Voigt
Dresden, N. Hauptstr. 11.
Pr. m. Unterricht Mk. 800.— jährl.
- Neb. d. ausführl. Prospekt.

Hotel Reichshof
Zeithain.
Das annoncirt Militär-Konzert
findet erst
Sonntag, am 18. August
statt. Für morgen empfiehlt hochfeinen
selbstgebackenen Kuchen mit Kaffee,
gute Speisen und Getränke.
Freundlichst laden ein
Wag Siegel und Fran.

Wohltätigkeitsverein „Sächs. Fechtschule“
Verband Oberen.
Sonntag, den 11. d. M. großes Sommerfest,
bestehend aus Militär-Gartenconcert, Prämien-Vogelschießen und ver-
schieden anderen Belustigungen. Abends großer Sommerabendball.
In diesem Vergnügen ladet alle Fechtbrüder von nah und fern herz-
lichst ein
Abend 8 Uhr Nachmittags.

Stadtpark-Restaurant.
Morgen Sonntag von Nachm. 3 Uhr an
Familien-Concert,
Entrée 20 Pf.
Empfehle guten Kaffee, frischen Spritz- und verschied. anderen Kuchen.
Vorzügl. Bier. Preiswerthe, gute kalte Speisen.
Hochachtungsvoll Albert Schulze.

Hotel Kronprinz.
Sonntag, den 11. August
grosse öffentl. Ballmusik
(gütlich. Orgel).
Es ladet freundlich ein Ed. Birte.

Elbterrasse Strehla.
Sonntag, den 11. August, zum **Rendez-vous** ehemaliger
Strehlaer, habe ich auf meiner Festwiese ein Restaurationszelt aufgestellt.
Von Nachmittag 4 Uhr an **Concert und Ball**, auch sind zur Belustigung
des geehrten Publikums **Schaukeln und Schiffsalon** u. a. m. aufgestellt.
Hierzu ladet ein geehrtes Publikum ganz ergebenst ein
H. Pfätzner.
Küche und Keller von bekannter Güte.

Zum Anker, Gröba.
Sonntag, den 11. August (Erntefest)
grosses Extra-Militär-Garten-Concert
und Ball,
ausgeführt von der Artillerie-Capelle Nr. 68. Dir.: Hr. Stadtm. Arnold.
Anfang 5 Uhr. Eintritt 50 Pf.
Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.
Ball nur für Concertbesucher.
Vorverkauf zu 40 Pf. in Herrn Wünsch's Buchhandlung
und bei Unterzeichnetem.
Um gütigen Zuspruch bittet
Hochachtungsvoll
Albert Pietsch.

Waldschlößchen Röderau.
Sonntag, den 11. August
letztes großes Garten-Concert
vom Trompetercorps des Feld-Art. Reg. Nr. 32. Dir.: Stadtm. Günther.
Nach dem Concert Ball für die Concertbesucher.
Anfang 1/5 Uhr. Eintritt 40 Pf.
Dazu laden freundlich ein
Günther, Jentsch.

Gasthof Gohlis.
Zum Erntedankfest, Sonntag, den 11. August, große öffentliche
Ballmusik, von 4 bis 7 Uhr Tanzverein, Gärtchen 50 Pf., wozu
höflichst einladet
F. Kunze.

Gasthof Mergendorf.
Empfehle meinen schönen Garten und lade zum Besuch ganz ergebenst
ein. ff. Bier und Weine, frischen Kuchen, alle Sorten Obst- und
Beerenweine in Flaschen und Gläsern. Franz Sachse.

Gasthof Münchritz.
Sonntag, den 11. August, zum Erntedankfest
Eröffnungsfeier des neuerbauten Saales,
sowie
großes Militär-Garten-Concert
und Ball
von der Capelle des Jäger-Bataillons. Dir.: J. Günther.
Anfang 1/5 Uhr. Entrée 50 Pf. Vorverkauf 40 Pf.
Programm gilt als Contremarke; Eintritt 20 Pf.
Ergebenst ladet ein M. Bahrmann.

Gasthof zum goldenen Adler, Heyda.
Sonntag, den 11. August
großes Extra-Militär-Concert,
ausgeführt vom gesamten Trompetercorps des
2. R. S. Ulanen-Reg. Nr. 18 aus Leipzig. Direction: Herr Wasmig.
Broschüre gemähltes Programm!
Anfang 1/5 Uhr. Entrée im Vorverf. 40 Pf., an der Kasse 50 Pf.
Nach dem Concert großer Ball. Wölger & Co. in Strauß.
Halte gleichzeitig meinen Garten Montag mit ab und empfehle dabei
ff. Speisen und Getränke. Ein geehrtes Publikum ladet ganz ergebenst ein
Hochachtungsvoll W. Schmieder.

Gasthof Sageritz.
Sonntag, den 11. Aug. ladet zum
Erntefest, so-
wie zur Tanzmusik ergebenst ein
G. Maßl.

Gasthof Märztz.
Sonntag, den 11. d. M. ladet zum
guten Montag
und Carousselbelustigung ganz er-
gebenst ein Rich. Jähnschen.

Gasthof Glaubitz.
Sonntag, den 11. August
Erntefest mit Ballmusik.
Von Nachmittag 3 Uhr an Vogel-
schießen und Carousselbelustigung.
Es ladet ergebenst ein
Carl Seibold.

Gasthof Jahnishausen.
Sonntag, den 11. August ladet zu
Kaffee und gutem Kuchen
ganz ergebenst ein Reich Seize.

Gasthof Pausitz.
Morgen Sonntag ladet zu
Kaffee und Kuchen
ganz ergebenst ein Odo. Seittig.

Gasthof „zur Linde“ in Poppitz.
Morgen Sonntag
Erntefest.
Empfehle dabei gute Speisen und
Getränke, Kaffee und selbstge-
backenen Kuchen. Freundlichst ladet
ein
W. Franig.

Dampfschiffhalle.
Morgen Sonntag
ff. russ. Salat
von bekannter Güte.

Restaur. Bürgergarten.
Morgen Sonntag ladet zu ff. Kaffee
und Kuchen, sowie zu vorzügl. Bierern
freundlichst ein Ernst Heinrich.

Hotel Höpfner.
Montag Schlachtfest,
1/5 bis 9 Uhr Weisfleisch,
solter ff. Wurst, Brat-
werk mit Sauerkraut und
Gallertschaffeln, wozu einladet
Robert Höpfner

Gemüthlichkeit Poppitz.
Morgen Sonntag, 11. Aug., wollen
sich die Mitglieder um 5 Uhr im Gas-
hof Mergendorf einfinden. D. W.

Montag, d. 12. Aug.,
Nachmittags 4 Uhr
Kennschießen
und Schießen zweier Ehrenschieden.
Um recht zahlreiche Theilnahme bittet
die Schießdeputation.

Amphion Riesa.
Montag, den 12. d. M.,
Abends 1/5 Uhr
Tittel's Restaurant.

Gesangverein
„Sängertranz.“
Dienstag Abend „Dampfbad“.
Um zahlreiches Erscheinen bittet d. V.

R.-V. „Wanderer.“
Sonntag, den 11. Aug. Ausfahrt,
Versammlung im Gasthof Poppitz
Nachm. 4 Uhr. Der Fahrwart.

Herzlichen Dank
allen denen, die uns bei dem schmerz-
lichen Hinscheiden unseres guten Martin
mit Wort und That so hilfreich zur
Seite standen. Herzlichen Dank auch
Allen, die sein letztes Ruhebedürfen so
überreich mit Blumen schmückten. Möge
der Herr Allen ein reiches Vergeltung
sein und sie vor so schwerem Unglück
bewahren. Dir aber, lieber guter Martin,
ruhen wir ein „Ruhe sanft!“ in Deine
Alle Graft nach.

Röderau, am Begräbnisplatze.
Die trauernde Familie Ringel.
Hierzu 2 Beilagen.

wirtschaftliche Zustände einzuräumen, um für den Fall eines künftigen Konflikts mit Deutschland neue Verkehrslinien und handelspolitische Beziehungen zu eröffnen.

Türkei.

Bulgarien bezahlte den alligen Tribut von 200 000 Pfund an die Türkei, ließ aber gleichzeitig erklären, es werde für die Zukunft Zahlung nicht mehr leisten.

Spanien.

Verbreitete Gerüchte über die Anwesenheit von Carlismen in den katalanischen Gebirgen werden von der Regierung dementiert.

Marokko.

Die marokkanische Spezialgenossenschaft, welche vor Kurzem in London und Berlin gewirkt hat, sollte gleich bei ihrer Rückkehr nach Marokko verhaftet worden sein.

Australien.

Ueber die Ermordung von zwei Missionaren und dreizehn eingeborenen Jünglingen der Londoner Mission auf Neu-Guinea sind nun genauere Nachrichten eingetroffen.

bet, so stürzten sich die Papua über sie her und hieben ihnen die Köpfe ab, ihre Leichname aber wurden zerstückelt und aufgefressen.

Bericht über die öffentliche Sitzung des R. Schöffengerichts zu Bielea am 7. August 1901.

- 1) Von der Anklage wegen Diebstahls eines Geldbetrags l. B. v. ungefähr 8 RM 50 Pf., den er seinem Freunde, dem Eisenwerker D., aus dessen in seiner Wohnung hängenden Weinkleiderschrank in der Absicht rechtswidriger Zueignung weggenommen zu haben beschuldigt war...

Bermischtes.

Ueber Maßnahmen zur Sicherung des Kaisers wird der „Allg. Anz.“ aus Homburg vom 8. d. Mtz. gemeldet: „Bestern traten hier und in Cronberg Gerüchte auf, daß eine Husarenpatrouille auf der Hohenmark vier Anarchisten festgenommen hätte.“

wo meine lieblichste, schönste Rose in einen anderen Garten verpflanzt wird!

„Wie meinst Du das, Onkel?“ erkundigte sie sich arglos.

„Nun, es wird ein Mann kommen, der Dich liebt und dem auch Du dein ganzes Herz schenkst, dann folgst Du ihm, und der alte Onkel bleibt wieder einsam und allein, ohne seinen Sonnenstrahl!“

Ein tiefer Ernst lagert sich auf das eben noch so heitere, junge Antlitz. „Onkel, lieber, lieber, Onkel, sprich nicht so.“ bittet sie, „ich werde Dich, Tante und Harald nie verlassen, hörst Du, Onkel, niemals! Um es zu können, müßte ich jemand vielmehr als Euch lieben, und das kann ich mir gar nicht vorstellen!“

Ihre Augen sind so klar und voll zu ihm aufgeschlagen, er sieht in ihre blauen Tiefen und weiß, daß sie noch nicht zum Bewußtsein ihrer Liebe gekommen ist, daß sie noch unerkannt in ihrem reinen Kinderherzen schlummert.

Nach einer kleinen Pause fährt sie zögernd fort: „Onkel, wenn, — wenn es dennoch eines Tages so — so kommen sollte, wie Du sagst, — wenn mich Jemand lieb hätte, — ich könnte ihm doch nicht angehören. Ich dürfte es nicht, und nie würde ich mich entschließen, ihm einzugestehen, welcher Makel uns anhaftet.“

Sie verbirgt das erröthende Gesicht in beiden Händen und er hält sie fest umschlungen. „Ein Mann, der Dich von ganzer Seele liebt, mein Kind, verdient Dein Vertrauen und würde sich leicht über Alles hinwegsetzen, die wahre Liebe trägt und duldet eben auch Alles.“

„Bitte, Onkel, wollen wir nie wieder davon sprechen, Du mußt mich schon behalten.“ Diese letzten Worte begettelt wieder ein sonniges Lächeln. „Ich bleibe bei Dir, Onkel, bei Dir und Tante, solch einen zweiten Mann wie Dich finde ich nicht.“

„Ach, Du Schalk!“ sagt der General, „Du herziger Schalk!“

Sie läßt ihn noch einmal und geht dann zu Frau von Stanitz, der sie erst eine Stunde englisch vorliest, dann bringt sie für sie die Wirtschaftseinnahmen und

Ausgaben in Ordnung und folgt ihr in die unteren Regionen, durch Küche und Keller, zuletzt in den Garten, wo sie dem Gärtner einige Befehle erteilt. Sie ist die rechte Hand der Hausfrau, immer bereit, ihr einen Gang zu ersparen oder einen Auftrag für sie auszurichten.

Jetzt gehen sie langsam in dem schattigen Alzengange auf und nieder, wobei sich die etwas ermüdete, alte Dame auf den jungen, kräftigen Arm stützt. „Wie ich Dich vermisse werde, Liebste!“ sagt sie fast mit denselben Worten, wie ihr Gatte.

„Aber ich werde immer bei Dir bleiben, Tantechen, als Deine alte, unverheiratete Tochter.“ erwidert Rita lachend.

Unterdes hat der Himmel sich dicht bewölkt und sie steht beforgt auf die sich thürmenden Wolken, ein leiser Donner grollt, die Wiese ist ziemlich weit, Harald und Lina müssen ganz naß werden; denn das Unwetter zieht rasch herauf.

Sie will eben den General bitten, ihnen die Ponyhaisse entgegen zu schicken, da trifft rascher Hufschlag ihr Ohr, und Hottad sprengt auf seinem Rappen heran, vor sich auf dem Sattel hält er Harald fest umschlungen. Er springt vom Pferde und hebt den Knaben herunter, ihn direkt in seiner Schwester Arme legend.

„Da liefere ich Ihnen Ihr Herzblatt trocken ab.“ sagt er munter, „ich nahm ihn unterwegs auf mein Pferd. Ob aber die sehr ehrsame Jungfer Lina ganz ohne Regen abkommt, kann ich nicht sagen.“

„Rita, das war lustig zu reiten.“ plappert der Knabe ganz aufgeregt. „Arwed sagt, er werde mit ein kleines Pony schenken und alle Tage mit mir ausreiten.“ Es ist viel lustiger, als zu fahren. Aber denke Dir, Lina wollte nicht auf Herrn Müllers Brauen Kettern, ich schlug es ihr doch vor, sie sagt, das schade sich nicht für sie!“ — Herr Müller ist der Inspektor, der immer seinen Spaß mit der alten Wärtlerin hat.

Rita lacht hell auf. „Aber Harald, Lina ist doch noch nie geritten!“

„Ja.“ versteht das Kind okklus, „Christian sagt auch,

hungen, stehen, haben die Aufgabe, die Strafe für die Fahnen des Kaisers frei zu halten. Der Wagen- und Personenverkehr ist nicht behindert, auch vor und nach der Ausfahrt des Kaisers nicht. Die Husaren reiten die Waldwege rechts und links von dieser Strafe ab. Ein Husar stieß im Walde auf vier italienische Arbeiter, die angaben, ohne Arbeit zu sein, von auswärts zu kommen und hier Arbeit zu suchen. Ta an der Hohenmark weit und breit keine Arbeitsstätte ist, brachte der Husar die vier Italiener zur nächsten Patrouille, die sie nach Oberursel abschob. Hier fand die Polizei nichts Verdächtiges gegen sie, man löste ihnen Fahrkarten und brachte sie nach Frankfurt weiter.

Der Blumenhandel an der Riviera. Nach dem Jahresberichte des österreichisch-ungarischen Konsulates in Nizza werden die Lieferungsverträge der Blumenzüchter mit den Agenten der großen Blumenhändler sowie der Parfümeriefabriken von Grasse zumeist auf mehrere, häufig sechs Jahre geschlossen, wonach die Preise auf lange Zeit gebunden werden.

Von der Mode. Aus Paris wird geschrieben: In den Seebädern ist jetzt die Saison in vollem Gange, und dort muß man der Mode nachgehen, während Paris sich ausruht, von all seinen Anstrengungen auf dem Toilettengebiete. Die Schneiderinnen haben einen guten Sommer gehabt; denn die düftigen Kleider, welche die diesjährige Mode vorschrieb, mußten häufig erneuert oder doch von Grund auf aufgefärbt werden.

daß Herren viel schneller zu Pferde sitzen, als die Weiber.“ Er ist so possidlich in seiner kleinen Männerwürde und mit der von dem Kutscher erlernten Weisheit.

Der General ist auch hinausgetreten und beobachtet seine Pflanzengarten im Stillen; sie plaudert so lustig mit Rottad und ist so natürlich und harmlos, daß er bei sich denkt: „Armes Kind, wie lange noch und Du hast dein Herz erkannt und der Kampf zwischen Deiner jungen Liebe und Deiner großherzigen Ansicht über Recht und Pflicht, macht Dich vor der Zeit müde und traurig. Oder sollte sie den prächtigen Jungen, den Arwed, nicht gern haben? Sie passen doch so gut zu einander, meine beiden schönen Lieblinge!“

„Wo ist aber Lina eigentlich geblieben?“ fragte Benita.

„Da kommt sie schon, da ist sie!“ jubelte Harald.

„Ach, Lina, wie drollig siehst Du aus!“ Auf einem hochbeladenen Heuwagen thront sie, und da es jetzt in Strömen regnet, hat sie sich ihre Schürze um den Kopf gebunden. „Wann wie eine Königin auf ihrem Thron.“ sagt der General, „wie kam sie nur da hinauf?“

„Nun, es war kein leichtes Stück Arbeit, sie da hinaufzuheben.“ versteht Rottad, „wie wird sie nur herunterkommen? Es wäre werth, es mitanzusehen.“ meint der junge Mann lachend; „hoffentlich wird es bis heute Abend schon werden, und es verregnet mein Bißchen nicht.“

„Ja“ möchte auch mitfahren.“ schmeichelt Harald, „darf ich, Rita? Bitte, bitte, sage ja!“

Er wendet sich immer vertrauensvoll an sie mit allen kleinen Anliegen. „Meine Knaben müssen früh zu Bett“, erwidert sie und lächelt ein wenig.

Er häuft auf einem Fuß umher. „Ach, wenn Du läst, erlaubtst Du es.“ jubelt er frohlich. Dann sich an den Grafen wendend, fährt er fort: „Bitte Du doch Rita für mich. Weist Du was, gib ihr doch einen Kuß, dann wird sie es erlauben.“ Ich lässe sie immer, wenn ich etwas haben möchte.“

Schöpfung folgt.

wagen haben natürlich auch den Weg nach dem Strande gefunden und bilden mit ihrem Geräusch und ihrem Pörselgeruch den Gedul Detter, die sich an Wellenschlag und wüßiger Seeluft erquiden wollten. Die Damen haben wahre Gedulde von Koffern mitgeführt, damit ihr Ruf für Schönheit auch fern von Paris fortbauere. Musselin, Battist und Spitzen liefern das Material für die Strandtoiletten, wie sie es für die des Weand Prig und ähnlicher Gelegenheiten thaten. Man trägt mit Vorliebe breite, zurückgeschlagene Kragen, die den Hals frei lassen und in schwarziger Drapierung oder mit einem Spitzenansatz endend, über die Schultern fallen und so gleichzeitig einen leichten Umhang für die Promenade bilden. Weiß genießt den großen Vorzug, aber zur Morgen-toilette wählt man auch helle Leinwand, einfarbige oder auch mit feinen Streifen durchzogene. Ein einfacher Lederstreifen oder auch auf Bergamant mit Blumen, Insekten, Schnecken und selbst sagenhaften Thieren, wie Hydra und Dracke, bemaltes Band, dient als Gürtel für solche einen Anzug; der Krage hat Matrosenform und die Cravatte ist in einen Schifferknoten geschlungen. Dazu gehört natürlich ein Matrosenhut der aber sehr flach sein und einen breiten Rand haben muß. Blumen oder ein braunpitter Spitzenkleider machen die Garnitur, der hintere

Rand wird häufig aufgebogen und eine schwarze Sammetbandschleife mit herabhängenden Enden hält ihn in die Höhe. Am Abend erscheinen die Damen in ausgeschnittenen Kleibern mit Hüten Louis XV. und Louis XVI., die auch beim Tanzen im Freien oder unter lustiger Halle nicht abgenommen werden. Bis zum September wird das Leben am Strande fortgesetzt; dann geht es auf die Schiffe und Landhäuser zur Jagd, auf die am Abend Liebhabertheater folgt, das als Zeitvertreib mehr und mehr Mode wird.

Kirchennachrichten für Riesa.

Am 10. Trinitatissonntag (den 11. August) 1901.
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst in der Trinitatiskirche (Dionatus Burkhardt); nachm. 2 Uhr Unterredung mit der Konfirmanden Jugend ebenso (Dionatus Burkhardt); nachm. 5 Uhr Besuche und heiliges Abendmahl in der Klosterkirche (Parrer Wittig aus Pausitz).
Kollekte für die Judenmission und die Evangelisation des heiligen Landes.
Wochenamt vom 11.—18. August Hl. Geistlicher Eleber.
Evang. Männer- und Jünglingsverein.
Bei schönem Wetter abends 7/8 Uhr Spaziergang. Sammel im Vereinslokale.

Kirchennachrichten für Weida.

10. Sonntag nach Trinitatis.
Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst. Nachm. 1 Uhr Missionsstunde.
Kollekte für die Mission unter Juden und für die Evangelisation im heiligen Lande.

Kirchennachrichten von Weida.

Dom. 10. p. Trin.
Früh 8 Uhr Predigtgottesdienst. Kollekte für die Gemeinde auf dem Gärtenfeld zu Weilschem. Nachm. 5 Uhr Bibelstunde in Forberge. Abend 8 Uhr Jünglingsverein.

Marktberichte.

Riesa, 10. August. Butter per 100 Kilo 2,40 bis 2,60 Kilo der Schock 2,20 bis 2,40. Eier der Schock 3,— bis 3,60. Kartoffeln, neue, Weize 0,30 bis ——. Prunkweizen 5 bis 12 Pf. Roggen 4 bis — Pf. Weizen 5 bis 12 Pf. Gerste, grün 8 Pf. bis 5 Pf. Bohnen, grün, Weize 30 Pf. bis — Pf. Kefir, grün, Weize 40 Pf. bis 70 Pf. Bienen, grün, Weize 60 Pf. bis 100 Pf. Bienen, gelb, 150 Pf. Pf. bis — Pf. Stachelbeeren, grün, 110 Pf. Bienen, gelb, 150 Pf. Apfel, gelb, 150 Pf. Birnen, gelb, 150 Pf. Zwetschen, Weize 50 Pf. Schoten, Weize 75 Pf. 1 Paar Lenden 80 Pf. bis 70 Pf.

Warnung!

Alles Pfäden, sowie Aufsätze von...
Wohnung
Wohnungen!

Wohnungen!
Einige Wohnungen von 150—400...
Wohnungen!

Wohnungen!
Einige Wohnungen von 150—400...
Wohnungen!

Wohnungen!
Einige Wohnungen von 150—400...
Wohnungen!

Wohnungen!
Einige Wohnungen von 150—400...
Wohnungen!

Wohnungen!
Einige Wohnungen von 150—400...
Wohnungen!

Wohnungen!
Einige Wohnungen von 150—400...
Wohnungen!

Wohnungen!
Einige Wohnungen von 150—400...
Wohnungen!

Wohnungen!
Einige Wohnungen von 150—400...
Wohnungen!

Wohnungen!
Einige Wohnungen von 150—400...
Wohnungen!

Wohnungen!
Einige Wohnungen von 150—400...
Wohnungen!

Einen Knecht
Doppelt Nr. 19.
Tätiger
Feuermann

zur Ausfülle auf einige Wochen sofort gesucht. Zu melden Sonntag Vorm. zwischen 8 und 10 Uhr im Dampfbad, Riesa.

Suche einen zuverl. redigew. Mann, w. schon als Geschäftsführer tätig war, als Ambulanzfahrer. Zu melden Sonntag Vormittag im Petroleumgeschäft Grödel 5. Riesa.

Maurer
werden angenommen.
Gartenschläger, Grödel.

Ordentl. freib. Wirthshausen suchen sofort oder per 1. October ein Restaurant zu pachten. Bierpacht nicht ausgeschlossen. Beste Offert. bitte unter B. 17 postlagernd Riesa zu senden.

Milchvieh-Verkauf.
Rühe, worunter die Kühe laugen, stehen preiswerth zum Verkauf bei Ernst Säbber in Glauchitz.

2 junge Hunde,
deutsche Doggen, 10 Wochen alt, zu verkaufen Rieselei Jacobsthal.

Großer Zug- u. Reitthund
billig zu verkaufen in Nünchritz Nr. 106.

Ein junger Zughund
wird zu kaufen gesucht Doppelt Nr. 71.

Oldenburger und Altmärker Milchvieh.

Donnerstag, den 15. August stellen wir einen größeren Transport besser Oldenburger und Altmärker Kühe, Kalben und sprungfähige Bullen in Riesa, Sächsischer Hof zum Verkauf.

Gebr. Kramer.
Ein zweiräder. Sprossenwagen (soft neu) ist billig zu verkaufen Bergstr. 3, 1. Et.

Mais,
geißten und selbgeschrotet, Semengeschröt, Roggen- und Weizenhaalen, Gerstemehl, Roggenmehl empfiehlt zum billigen Tagesvertrieb. Austausch von Getreide gegen Mehl- und Futtermittel. Dampf- und Wassermühle Zeithain.

Eduard Norekat
Kastanienstr. 79. Tischlermeister. Kastanienstr. 79.
Ich empfehle mich zur Anfertigung aller vorkommenden Tischlerarbeiten in jeder gewünschten Stil- und Holzart.
Auch halte ich alle Arten Möbel stets auf Lager und bitte bei Bedarf um Berücksichtigung.
Reelle Bedienung bei niedrigen Preisen.

Spiegel,
größte Auswahl, Gläser aus den berühmtesten Spiegelglasfabriken, sauberste Reflektionen. Billigste Preisstellung.
Johannes Enderlein, Wischfabrik.

Gasmotoren-Fabrik Deutz
Verkaufsstelle Chemnitz.
u. Techn. Bureau Chemnitz.
Größte und Beste Motoren-Fabrik.

Original-„Otto“-Motoren für Leuchtgas, Generatorgas, Sauggas, Ölgas, Benzin, Benzol, Petroleum, Spiritus, Acetylen, Motorboote, Locomotiven, Locomobilen.

Verkaufsstelle Chemnitz u. Techn. Bureau Theaterstraße 12
Telefon 1183
Telegr.-Adr. Ottomotor-Chemnitz.

Möbelfabrik von Hermann Schlegel,
Magazin von Hauptstrasse 83
Hauptstrasse 83 Riesa Hauptstrasse 83
empfehle großes Lager fertiger Postler- und Tischler-Möbel Spiegel und Stühle, echt und leicht. Ganze Ausstattungen vom einfachsten bis zu den feinsten stets am Lager. Verpackung und Sendung nach Auswärts franco.

Dalma
Aecht nur in versiegelten grünen Packeten à 30 u. 50 Pfg.
Tötet sicher alle Insecten sammt Brut.
Gegen Fliegen, (besonders auch in Stallungen) Flöhe, Schnaken, Russen usw. ist die Wirkung des Dalma geradezu überraschend und wird von keinem anderen Mittel erreicht. In 10 Minuten lebt kein Stück mehr. Garantirt giftfrei. Fabrikant: Apotheker E. Lahr in Würzburg. In Riesa zu haben bei Paul Koschel Nachfgr.

Für Kapitalisten
werden Kapitalien auf sichere Hypotheken discreet, kosten- und spesenfrei untergebracht durch
Richard Kaiser, Riesa, Hauptstr. 58.

Allen voran
ist und bleibt die seit Jahren vorzüglich eingeführte
Döbelner Terpentinschmierseife à Pfd. 32 Pf.
Im Verbrauch die Beste und Billigste.
Ebenso anerkannt und bevorzugt:
Döbelner Terpentinschmierpulver.
Zu haben bei:

- Hermann Grünberg, Gustav Grünberg, Ernst Haacke Nachf., J. T. Mitzehe Nachf., Max Mehner, Hermann Müller, Ernst Schäfer, Carl Schneider, C. Uschner, Felix Weidenbach, Max Bergmann,
- W. verw. Kühne, R. Radisch, Emil Staudte, In Grödel: Th. Zimmer, A. Pietsch, Herm. Rossberg, Carl Galle, In Nünchritz: F. H. Mildner, In Weida: J. Jähne.

Bauschule Döbeln.
Beg. d. W. S. 21. Oktbr.
Hoch- u. Tiefbau.
Das Kuratorium.
Schuldir. Dr. Mehner, Gew.-Insp. Dettelbach.

Wasche mit
Luhns
Wasch-Extract

Pa. Maria Schneider
Braunfohle
offert in allen Sorten blüht ab Schiff Riesa Oscar Gustafsch.

25 000 Pracht-Betten
wird verkauft. Ober-, Unterbett und Kissen zus. 12 1/2. Hotelbetten 17 1/2. Pörrsch. Betten 22 1/2. Preisl. gratis. Nichtpost. z. Geld retour.
K. Rischberg, Leipzig 36.

Wäschemangeln
für jeden Zweck und Preis empfehlen die ersten Mangelmaschinen von
Ernst Herrschuh und Joh. Magirius
vorm. Otto Ruppert,
Chemnitz i. S. B. Bernstraße 12/14.

Hoch- eleganten Sportwagen
Patentfabrik
Julius Treubar,
Grimma.
Postfach von ihnen übergeben!

ERFINDER
wenden sich zur Ausarbeitung, Erwerbung und Verwertung von Patenten an das Patent-Bureau

WINTER
Dresden-A. Tel. I. 488.
Maximilians-Allee 1.

Stets das NEUESTE in
Wasch
Tafel-, Kaffee- u. Theesgeschirren, Nippgeschirren, Crystalle
Brautausstattungen
Carl Anhäuser
Königl. Hof
DRESDEN

**Specialgeschäft
für Möbel und Decorationen.**
Reiche Auswahl completer Zimmereinrichtungen.

Louis Haubold

**Riesa,
Pausitzerstrasse 20.
Fernsprecher Nr. 11.**

A. Messe,
Bankgeschäft,
Riesa, Hauptstrasse.

**Ausführung
aller Bank- und Börsengeschäfte,**
wie:
An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, fremdländ. Geldsorten
Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen;
Discontirung von Wechseln, Devisen;
Conto-Corrent- und Check-Verkehr;
Hypotheken-Nachweis für den Darleiher völlig kostenfrei.
Verzinsung bei tägl. Verfügung mit $2\frac{1}{2}\%$
" monatl. Kündigung " $3\frac{1}{2}\%$
" viertelj. " " 4%
Baareinlagen " halbj. " " $4\frac{1}{2}\%$ p. a.

Verkaufskontor in Mauersteinen.

Julius Feurich, Leipzig.



Königl. Höch. Hof-Pianofortefabrik.
Catalogo gratis.
Feurich Flügel
Feurich Pianinos.
Fabrikat
ersten Ranges.
Vielfach prämiert.
— Leipzig 1907 —
allerhöchste Auszeichnung
„Königl. Höch. Staats-Medaille.“

**Grosser
Inventur-Ausverkauf!**

Bitte Schaufenster beachten.

Ernst Mittag, Manufacturwarenhaus.

Viele Hunderte
haben bereits auf
Richters Radfabrikbahn

— 4000 □-Meter groß —
das Fahren schnell und sicher erlernt.
2 praktische Fernapparate! Einfallen ausgeflossen.
Beleuchtung durch große Bogenlampen.

Größte Auswahl der
erstklassigen Fahrräder,
wie Seibel & Naumann, Wanderer, Adler, Opel, Premler,
Drennabor, Stoewer u.
sowie auch die billigen Versandräder.
Zur Saison gegen 100 Räder am Lager.
Motorräder und Motorwagen.
Unterricht im Motorfahren.

Nähmaschinen für Familien, Schneider, Sattler, Schuhmacher,
beste Marken.
Musikwerke, Grammophons etc.
Alle Ersatzteile für Nähmaschinen, Fahrräder, Gas- und
Wasserpumpen, elektrische Anlagen.
Billige Preise. Streng reelle Bedienung.

2 grosse Werkstätten mit Kraftbetrieb.
Ausführung von elektrischen Klingel- und Telefon-Anlagen.
Bau- und Gaschlosserei. — Dampfschleiferei.
Eigene Emailerei — Vernickelung — Verzinkung u.



Reichste Auswahl in
Eisen, Glas, Porzellan, Tisch-,
Stahl- und Kurzwaaren,
Haus- und Küchengeräthe u.
Landwirthschaftliche Maschinen.

Adolf Richter
RIESA
Inhaber:
Oscar Liebich.
Geschäft gegründet 1853.
Telephon Nr. 126.

Man trinke nur den ärztlich empfohlenen, auf Reisen und
für jedes Haus unentbehrlichen

Haffmann's Magenbitter,

welcher seit über ein Jahrhundert als alleinige Spezialität von
Joh. Gottl. Haffmann, Pirmas und Bodenbach
nach dessen allbekanntem Familienrezept hergestellt und in den
Handel gebracht wird.
Wortschutz für Deutschland und Oesterreich-Ungarn einget.
Vorerz halten alle deutschen Kolonialwaren-, Delikatessen- und Droguen-
geschäfte und die Auschankstellen sind durch meine Plakate kenntlich.

Paris 1900: Grand Prix.

**R. WOLF MAGDEBURG-
BUCKAU.**

Brennmaterial ersparende
LOCOMOBILEN
mit ausziehbarem Röhrenkessel
von 4-300 Pferdekraft,
dauerhafteste und zuverlässigste
Betriebsmaschinen
für Industrie und
Landwirthschaft.




Ausziehbarer Röhrenkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.
Höchste Auszeichnungen 1900: Dresden, Reval, Winnitza, Pskow.

Waldgott's gefärrter
Citronensaft,
anerkannt gutes und wohlschmecken-
des Fabrikat für Speisen und als
Erfrischungsmittel empfohlen.
Moritz Damm, H. S. Hennicke,
Reinh. Pohl Nachf., Ottomar
Barisch und Paul Roschel Nachf.

Roth- u. Weissweine
in großer Auswahl empfiehlt
Hermann Schlegel.

Ein Versuch führt zum dauernden
Gegung der vorzüglichen und wohl-
schmeckenden

**Großenhainer
Giernudeln**
von Max Müller.
Verkaufstellen durch Plakate kenntlich.

Kaffee-Versand
nach allen Blättern vorzuzieh.
Wilhelm Matz,
Hamburg, Röhrendamm 176
Roh-Kaffee ohne schwarz,
Pfd. von 75 Pf. an,
Gebrannt. Kaffee ohne schwarz,
Pfd. von 90 Pf. an.
Kaffee gratis und franco!

**Neues Sauerkraut,
neue Pfeffergurken,
neue Senfgurken**
empfiehlt
Reinh. Pohl Nachf.

Neue Boll-Seringe
empf. bill. Hermann Fischer, Soritz.

Wegen Umzug. **Großer** **Räumungs-Verkauf.** Wegen Umzug.

Damit unter jeder Bedingung unser reichhaltigst
fortirtes Waarenlager so schnell als möglich etwas
geräumt wird, gewähren wir auf sämtliche Waaren
trotz unserer bekannt billigen Preise noch

10 Proc. Extra-Rabatt,

welche bei jedem Gegenstand sofort in Abzug ge-
bracht werden.

Zum Verkauf gelangen:
Herrens- und Knaben-Anzüge.
Hüte und Mützen.
Wäsche und Grabatten.
Wachstuche zu Tischdecken.
Ledertuchschürzen für Frauen und
Kinder.

1 großer Posten Arbeiterhosen.

Es ist im Interesse des geehrten Publikums,
von diesem Angebot recht fleißig Gebrauch zu machen.

Reinhold Walther & Co.

*** Riesa. ***
Pausitzerstr. 5. Pausitzerstr. 5.

Bauf- und Privatcapitalien
find auf sichere Hypothek vor bald oder später auszuliefern durch
Richard Kaiser, Riesa, Hauptstr. 58.

Bau-, Aktien- und Geschäftswesen.

In der am 7. ds. an Amtsgerichtsstelle stattgefundenen Versammlung der Gläubiger der

Spinnereimaschinenfabrik J. S. Popp in Werben wurde zunächst der Rechtsanwalt Hünge als Konkursverwalter bestätigt. In den Gläubigerausschuss wurden gewählt die Herren Felix Zimmermann und Friedrich Schatz hier, sowie Richard Jode-Zwidau. Aus dem Bereich des Konkursverwalters ist zu entnehmen, daß das Aktienkapital vollständig verloren und daß die Passiven einschließlich der von den Direktoren durch die Aktiengesellschaft zu Unrecht geritzten Wechsel in Höhe von 395000 Mk. insgesamt 700000 Mk. betragen. Dem gegenüber stellen sich die Aktiven auf 320000 Mk. Es wurde beschlossen, den Betrieb bis zu dem im Oktober dieses Jahres erfolgenden Zwangsversteigerung der Grundstücke in kleinem Maßstabe aufrecht zu erhalten. Es ist begründete Aussicht vorhanden, daß der Betrieb auch nach dem fortgeführt wird, da bereits mehrere Restaktanten vorhanden sind.

Aktiengesellschaft Fabrik- und Maschinenfabrik vormals G. W. Schlabig in Dresden.

In der vorgestern Nachmittags abgehaltenen Vorversammlung wurde von Herrn Rechtsanwalt Böhm der Vorschlag gemacht, eine Vertrauenskommission zu wählen, die sich bei der Gesellschaft über den jetzigen Stand orientiert, um den Aktionären genaue Bericht zu erstatten. Für diese Kommission wurden vorgeschlagen und gewählt die Herren: Kaufmann Sehler, Fabrikbesitzer P. Weder, Ingenieur R. Richter, sämtlich in Dresden, welche Herren auch diese Wahl annahmen.

Die Dresdener Getreidefirma Weltmann & Schlegel ist nach dem 2. R. N. in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Das Haus gehörte zu den ersten und geschäftlich rührigsten Getreidegeschäften Sachsens. Die Firma bestand seit etwa zwanzig Jahren und hatte namentlich in den letzten Jahren einen bedeutenden Aufschwung genommen. Konkursverluste und Lombardierungsschwierigkeiten sind wohl die Hauptgründe für die gänzlich unerwartet gekommene Zahlungsstockung. Zu den Verheißungen gehört unter Anderem auch der Berliner Markt. In engerer Geschäftsverbindung mit der Firma stand die Magdeburger Privatbank, die aber, wie die Direktion dem „Z.“ mitteilt, für ihre Forderungen in ausreichendem Maße durch die jederzeit leicht realisierbaren Waarenmengen gedeckt ist. An der Börse wurde die Beteiligungssumme des Instituts auf 500000 Mk. angegeben. Zuverlässige Ziffern über den Stand der Masse des in Schwierigkeiten geratenen Hauses fehlen noch, indes wird angenommen, daß mindestens 50 Prozent, bei ruhiger Abwicklung vielleicht sogar mehr, in der Masse liegen.

Fernando Po.

Von Dr. Xaver Probst.

Nach und verboten

Allerlei Gerüchte tauchten in letzter Zeit auf, die bald dementiert, bald wieder mit vollem Nachdruck behauptet wurden: alle diese Gerüchte hatten zur Grundlage, daß die westafrikanische Insel Fernando Po in deutschen Besitz übergeben sollte. Noch schwankt die Waage zwischen „Für“ und „Wider“, noch verläutet von offizieller Stelle nichts Definitives hierüber, immerhin aber dürfte es von Interesse sein, sich ein wenig mit Land und Leuten dort zu beschäftigen.

Fernando Po, auch schlechtweg Poo, gehört dem spanischen Kolonialbesitz an. Die Insel ist an der Westküste des schwarzen Erdteils im Golf von Biafra, Kamerun gegenüber gelegen. Ein Felsenland mit zerbrochenen Klippen und Felsen ragt es aus dem brandenden Meere empor und gewährt, vom Schiffe aus betrachtet, einen überaus schönen, ja geradezu überwältigenden Anblick.

Fernando Po ist 1998 Quadratkilometer groß, bei 47 Kilometer Länge und 27 Kilometer Breite. Zwei Bergketten durchziehen den vulkanisch-fruchtbaren Boden. Die höchste Erhebung dieser Bergketten ist der Kraterberg Pico Santa Isabel, der zu einer Höhe von 2850 Metern ansteigt. Sonst ist das Land wasserreich und weist viele brauchbare, tiefingeschnittene Buchten auf. Für große Kriegsschiffe dürften sich ja natürlich diese Buchten wenig eignen, so daß es noch ziemlicher Geldkosten bedürfen würde, um sie militärisch brauchbar zu machen.

Leider ist das Klima für europäische Organismen nicht besonders vorteilhaft. Schwant doch die stark Nebel haltende Jahrestemperatur zwischen 23,6 Grad (September) und 27,7 Grad (Januar). Malaria und Sumpffieber sind Gaste, die sich häufiger an den Gestaden zeigen lassen, als den Anwohnern lieb ist.

Besto fruchtbarer ist das Land, dessen zum Teil unbedurchdringliche Urwälder überreich an Ebenholz und Kampeschholz sind. Auch sonst gedeiht Alles in üppigster Fülle. Besonders anbaufähig sind in erster Linie Kaka, Kaffee, Zuckerrohr, Baumwolle, Chinacrinde, Indigo und Tabak. Andere Pflanzen, wie Reis, Weizen, Bananen, Maniok und Yams werden mehr für den Hausbedarf angepflanzt. Allerdings kann bei der gegenwärtig äußerst kümmerlichen Bewirtschaftungsweise auch kaum von einem Export der erfgenannten Bodenerzeugnisse gesprochen werden. Wirklich in Betracht kommt bei den Ausfuhrgegenständen von der Insel nur das Palmöl,

das ohne jegliche Schwierigkeiten von den Eingeborenen im reichlichsten Maße gewonnen wird. Die Geschäfte, in welche sich die Eingeborenen mit den Anwohnern einlassen, sind freilich primitivster Art und überschreiten nur in den allerwenigsten Fällen den rohesten Tauschhandel, doch haben sie es im Laufe der Jahrhunderte doch schon gelernt, auf ihre Art ihren Vortheil zu ziehen.

Biehucht und Fischerei leben auf sehr niedriger Entwicklungsstufe, obwohl das Meer außerordentliche reiche und mannigfache Beute gewähren könnte. Die von den Europäern eingeführten Rinderherden haben sich unter der heißen Sonne Fernando Po's nicht recht zu halten vermocht. Auch sonst ist die eingeborene Fauna eine recht beschränkte. Raubthiere, deren einziger Vertreter der Leopold ist, sind sehr selten, ebenso fehlen die Dickhäuter fast gänzlich. Desto zahlreicher sind aber die Affen, Antilopenarten, Vögel und Schlangen vertreten.

Die Eingeborenen der Insel, etwa 25000 Köpfe stark gegenüber kaum 2000 Europäern, zeichnen sich durch jenen schönen kriegerischen Regertypus aus, den man zwischen Kongo- und Senegalmündung häufig findet. In einem großen Prozentsatz sind es natürlich, Nischlinge, jedoch tritt dies, wie bereits angedeutet, nur wenig hervor. Ihre Hautfarbe spielt stark ins Gelbbraune hinüber, auch zeigt ihr Haar nicht jene markante Verfilzung, die dem Regertypus eigen ist. Der Sprache nach gehören sie zu den Bantustämmen. Ihrer Lebensweise nach sind sie ein fröhliches und leicht umgängliches Jägervolk, das unter der Oberhoheit von Häuptlingen in den am meisten unzugänglichen Berg- und Urwaldgebirgen haust. Die Religion dieses Völkchens ist der zentralafrikanische Fetischglaube. Moral und Ethik stehen, wenn auch nicht gerade auf einer sehr niedrigen, so doch auch auf keiner sehr hohen Stufe der Entwicklung. Immerhin dürfte sich dieses schon stark mit europäischem Blut vermischte Volk durch vorsichtige Maßnahmen ohne sonderliche Schwierigkeiten erziehen lassen.

Aus der Geschichte der Insel ist folgendes zu erwähnen: Etwa um das Jahr 1470 wurde die Insel von dem Portugiesen Fernao do Po entdeckt, dieser aber nannte das Land Formosa, d. i. die „Schöne“. Eine portugiesische Ansiedlung, die der Entdecker anlegte, konnte sich nicht recht halten, so daß es dazu kam, daß Fernando Po bereits 1478 in spanische Hände überging. Allein auch die Spanier hielten es auf der Insel nicht aus. Etwa 350 Jahre vergingen, bis man wieder etwas von der Insel hörte. 1827 gründeten die Engländer mit spanischer Zustimmung das Fort Clarence Town, einen elenden Flecken, der heute etwas über 1000 Einwohner zählt. Man gründete nun eine Missionsstation, deren Wirken aber nicht besonders erfolgreich war, was wohl daran lag, daß der Sklavenhandel auf Fernando Po eine begünstigte Station hatte. Im Jahre 1845 versuchte dann wieder Spanien seine Oberhoheit geltend zu machen, was diesem Lande auch wenigstens zum Theil gelang.

Deutschlands Interessen an Fernando Po datiren aus dem Jahre 1882, wo es in der Bucht Gravas seine erste Wohnstation errichtete. Seit der Besitzergreifung von Kamerun hat sich Deutschlands Interesse an dem Reich von Fernando Po, das die ganze Küstengegend und einen großen Theil des Landes von Guinea beherrscht, natürlich bedeutend vermehrt.

Sommerszeit — hygienische Gnadenzeit!

Von Dr. E. Grütner.

Nachdruck verboten.

Die oft lähen Witterungsumschläge im Herbst und Frühjahr, das rauhe, kalte Wetter im Winter üben jahresgemäß sehr nachtheiligen Einfluß auf Gesundheit und Krankheit aus und spielen unter den Krankheitsursachen eine wichtige Rolle. Da wir aber nun einmal nicht im Stande sind, die kalte Witterung und überhaupt Alles was unser winterliches Klima erzeugt, zu mildern, so bleibt uns weiter nichts übrig, als die Einwirkung des Wetters auf unseren Organismus möglichst abzuschwächen, unsern Körper unempfindlich dagegen zu machen. Freilich giebt es noch einen andern, wenn auch nur theilweisen Schutz gegen die Gesundheitsgefährlichkeiten des Winters: man bleibt bei schlechtem, rauhem und kaltem Wetter einfach in der wohl durchwärmten und geschützten Wohnung. Aber dies winterliche absolute Stubenleben ist erstens von den Meisten nicht durchführbar, weil es sich mit ihrem Beruf nicht vereinigen läßt, und zweitens ist es in seinem Zweck vollständig verfehlt, weil es den Körper verhärtet und stubensüchtig macht. Ein solcher Stubenhocker ist selbst gegen die geringste Ungunst des Wetters noch empfindlicher wie ein abgehärteter Mensch gegen einen wirklich plötzlichen, sehr rauhen Witterungsumschlag. Ueberhaupt sind Leute, welche ihr Leben fast ganz im Hause zubringen, schwächlich und kränklich; dagegen finden wir die kräftigsten, widerstandsfähigsten und abgehärtetsten Menschen unter denjenigen, die sehr viel unter freiem Himmel verweilen, wie Förster, Bauern, Landkrieger u. dergl. Dies möge uns ein Fingerzeig sein. Tägliche Bewegung im Freien unter wechselnden Witterungsverhältnissen und zu jeder Jahreszeit ist ein zweckmäßiges Mittel, um sich an Temperaturumschläge zu gewöhnen und Widerstandskraft gegen die schädlichen Einflüsse der Witterung zu erlangen. Jedoch darf man mit dieser Abhärtungskur nicht bis zum Spätherbst warten. Dann ist es in der Regel zu spät, die Gesundheitsgefährlichkeiten machen sich dann schon in unangenehmer Weise

geltend. Auch wird eine schwächliche Konstitution nicht von heute auf morgen zu einer robusten, oder ein verweichlichter Körper in zwei bis drei Tagen abgehärtet. Jetzt schon muß man anfangen, seinen Organismus gegen die Jahrläufigkeiten des Winters zu wappnen. Es giebt im August schon manche Abende, wo nicht mehr „laue Lüfte wehen“; diese bilden, mit Spaziergängen ausgenutzt, ein gutes Mittel sich allmählich an die Unbilden der Witterung zu gewöhnen.

Wir besitzen bloß noch ein zweites Vorbeugungsmittel gegen die schädlichen Temperaturwirkungen der winterlichen Jahreszeit, welches dem eben besprochenen nicht nur mit voller Ebenbürtigkeit an die Seite gestellt werden kann, sondern dasselbe übertrifft, jedoch seinem höchsten, wahrhaft unfehlbaren Erfolg dann erreicht, wenn es in in Gemeinschaft mit demselben zur Anwendung kommt. Das sind kalte Bäder und Abwaschungen. Eine richtige Anwendung derselben trägt vorzugsweise dazu bei, die Körperkonstitution im allgemeinen zu stärken, also gegen Gesundheitsgefährlichkeiten widerstandsfähiger zu machen. Sie bewirken dies dadurch, daß sie einen lebhaften Stoffwechsel hervorrufen, der Ernährung aufheben, die Thätigkeit der Haut und der Stime erleichtern, das Herz und auf diese Weise Harmonie in den Funktionen der Organe herbeiführen. Diese bedeutenden Veränderungen, welche in unserm Organismus während des Gebrauchs von Bädern und Abwaschungen vor sich gehen, müssen fast ausschließlich den Temperaturwirkungen zugeschrieben werden. Wir ahnen durch die Wasseranwendungen die Temperaturwechselwirkungen des Wetters nach. Nehmen wir z. B. ein warmes Bad von 28 Grad N. und darnach eine kalte Brause von 10 Grad, so haben wir denselben Unterschied von 18 Grad, als wenn wir im Winter aus einem auf 15 Grad erwärmten Zimmer ohne jede Ueberkleidung in eine Außenkälte von 3 Grad treten. Hier besitzen wir also ein ganz probates Mittel, unsern Körper an die Temperaturunterschiede der kalten Jahreszeit zu gewöhnen. Dadurch wird in vorzüglicher Weise der Temperatursinn des Körpers geübt, die Haut und ihre Gefäße gewöhnen sich, bei jedem Kältereiz sich zusammenzuziehen, — es entsteht die sogenannte Gänsehaut, — wodurch der Wärmeverlust der Haut bedeutend beschränkt wird. Ein verweidlichtes, auf Temperaturunterschiede nicht genügend vorbereitetes Hautsystem dagegen vermag nicht sofort auf Kälteeinwirkung zu reagieren, die Poren bleiben geöffnet, die Blutgefäße der Haut gefüllt, wodurch eine große Blutmenge fast direkt der Kälte ausgesetzt wird, es tritt also ein bedeutender Wärmeverlust an der ganzen Körperoberfläche ein: die Erkältung ist da.

Natürlich kann man sich einen gut und sicher funktionirenden Temperatursinn auch durch Wasseranwendungen nicht in einigen Tagen erwerben, zumal empfindliche Personen gut thun, hierbei zuerst in milder Weise vorzugehen. Daher darf man jetzt keine Zeit mehr verlieren, sondern muß sogleich anfangen. In der jetzigen warmen Jahreszeit kann Jeder, auch wenn er seinen Körper bisher nicht so verhärtet hat, eine solche Kräftigungskur ohne Bedenken beginnen. Am besten läßt sie sich dann ausführen, wenn man eine Brause (mit oder ohne Vorrichtungen) besitzt. Es giebt ja heutzutage so einfache Vorrichtungen: ein Eimer, der zu der nöthigen Höhe hinaufgezogen werden kann und auf einen Zug an einem Ventil das Wasser durch einen Brauseauslaß nach unten austreten läßt; an dem runden Gestell, das den Eimer trägt, ist ein wasserdichter Vorhang befestigt, welcher das abspritzende Wasser in das Becken sammelt, worin die Füße stehen. Wer es irgend haben kann, sollte jeden Tag eine solche Regenbrause mit frischem kaltem Wasser nehmen. Morgens bei nüchternem Magen vertragen es allerdings nur Wenige. Diese thun daher besser, das Brausebad auf eine spätere Zeit des Vormittags, etwa eine halbe Stunde vor dem Mittagessen oder bis Nachmittags mehrere Stunden nach demselben zu verschieben. Wer sich durchaus keinen Brauseapparat anschaffen kann, muß sich mit kalten Ganzwaschungen begnügen, die aber wegen ihrer geringeren Wirkung um so regelmäßiger vorgenommen werden müssen.

Wir wissen nicht, ob uns nicht ein sehr rauher, kalter und langer Winter bevorsteht, der viele Menschen auf das Krankenlager oder gar Todtenbett wirft. Möge daher Jeder, dem sein Leben und seine Gesundheit lieb ist, sich jetzt bei Zeiten wappnen gegen die Jahrläufigkeiten der winterlichen Jahreszeit, indem er sich abhärtet, seine Konstitution stärkt und kräftigt, seine Haut an plötzliche Witterungsumschläge und lähe Temperaturunterschiede gewöhnt. Die jetzige Sommerszeit ist eine hygienische Gnadenzeit für Jedermann!

Haus- und Landwirtschaftliches.

Futterwerth des Mais als Schweinefutter.

Von G. Eckhoff.

Nach und verboten.

Die Maisfütterung verbilligt die Schweinemast etwas gegenüber der Fütterung von Getreide (Gerste oder Roggen) und findet daher in großen Schweinemastereien, wie auch in der Landwirtschaft und im Handwerker- und Arbeiterhand verdiente Würdigung. Die Verallgemeinerung der Maisfütterung hat nun zu eingehenden Versuchen geführt, um den Futterwerth des Mais im Vergleich zu Getreide festzustellen. Das Resultat dieser Versuche liefert den Beweis, daß der Mais gegenüber

dem Getreide ein geringes Uebergewicht zu verzeichnen hatte, und zwar in einer zehntägigen Fütterungsperiode von 0,4 Pfund. Nach der Schlachtung der Schweine ergab die Beurteilung bezüglich des Gewichtsverlustes und der Dicke des Fleisches keinen erwähnenswerthen Unterschied zwischen Mais- und Getreidefütterung. Ein wesentlicher Unterschied trat dagegen in die Erscheinung bezüglich der Qualität des Fleisches und des Speckes. Der „Getreidespeck“ war in allen Fällen fest, während der „Maispeck“ durchgehend als weich oder doch weichlich erwies. Die ökonomische Bedeutung der Maisfütterung ist durch die Versuche festgestellt worden. Man ging daher noch weiter und versuchte auch die Mängel in der Qualität des Speckes durch eine Abänderung in der Fütterung während der letzten Mästungsperiode zu beseitigen, und zwar mit gutem Erfolg. Das Ergebnis bleibt die Anweisung, während der ersten Zeit der Mästung Mais als Futtermittel zu wählen, dagegen in den letzten Mästungswochen Gerste an seine Stelle treten zu lassen. Man erzielt die erwünschte Speckgüte, d. h. die Festigkeit des Speckes, wenn man die Maisfütterung einstellt, sobald das Schwein ein Körpergewicht von 100 Kilogramm erreicht hat und von diesem Gewicht an den Mais durch Gerste ersetzt.

Folgeerscheinung mangelhaften Fruchtwechsels.

Von E. Edelhof.

Nachdruck verboten.

In der Landwirtschaft wird mit der Schlagwirtschaft der regelrechte Fruchtwechsel beobachtet, in der Gartenwirtschaft dagegen wird diese wichtige Bedingung eines erfolgreichen Pflanzenbaues leider nur noch zu oft ignoriert. Wie häufig kommt es noch vor, daß z. B. Kartoffeln, Kopfschl u. A. m. an einer und derselben Stelle im Garten jahraus und jahrein angebaut werden. Wer beobachten will, dem können die Folgeerscheinungen dieser wirtschaftlichen Verfehlung nicht entgehen, aber leider macht die Gleichgültigkeit blind und erzeugt jene einschläfernde Zufriedenheit, die den Menschen um den Werth des Menschen bringt. Wo in mehreren Jahren Kartoffeln nach Kartoffeln angebaut werden, vermindert sich nicht allein der Ertrag von Jahr zu Jahr trotz einer fättigenden Düngung, sondern auch der ursprüngliche Charakter der Kartoffelart geht gänzlich verloren und die Folge ist ein verküppeltes Gewächs, welches mit der ursprünglichen Kartoffel kaum mehr Ähnlichkeit hat. Wer Kopfschl jahrelang an einer und derselben Stelle anbaut, muß gewahren, daß 20-50 Prozent der Pflanzen verküppeln in der Art, daß das Herzblatt, welches die Kopfbildung formt, verküppelt. Dabei kann es sehr gut angehen, daß die Pflanzen eine ungewöhnlich reiche Blattbildung liefern. Für den scharfen Beobachter bringen diese Folgeerscheinungen den Beweis, daß mangelhafter Fruchtwechsel im Pflanzenleben eine Neigung zum Rückgang weckt und in die ursprüngliche wilde Art der betreffenden Pflanzenart zurückführt. Entgegengesetztes Verfahren, d. h. richtige und genügende Düngung bei richtiger Auswahl der Bodenart und geregelter Fruchtfolge erhält nicht nur den durch die Züchtung gewonnenen Charakter der Pflanze, sondern führt nicht selten zu vortheilhaften Veredelungen. Der Fruchtwechsel ist somit als eine Hauptbedingung des Pflanzenbaues anzusehen und die nothwendige Erforderniß einer lohnenden Gartenwirtschaft.

Winterhärte und Weizenbau.

Von Fr. Sied.

Nachdruck verboten.

Der Winter 1900 auf 1901 wird in der Geschichte der deutschen Landwirtschaft sein besonderes Kapitel erhalten. Er hat durch die Vernichtung des Winterweizens in einem großen Theile Deutschlands, besonders im Osten und Norden, einen so harten Stoß gegen die deutsche Landwirtschaft ausgeübt, daß das so wie so durch die Zeitverhältnisse geschwächte Gewerbe bis in sein Fundament erschüttert ist. In der That ist durch die verloren gegangene Weizenernte ein Nationalvermögen verloren gegangen und mancher Einzelner, der auf schwankendem Boden schon stand, ist in Gefahr, zu Fall zu kommen. Es hat sich erwiesen, daß die bisher wegen ihrer größeren Erträge bevorzugte Weizenernte im Allgemeinen nicht widerstandsfähig genug ist gegen eine solche Winterstrenge, wie wir sie von 1900 auf 1901 erlebt haben. Derartige Winter können wir mehr erleben, aber ihre Folgen in solcher Wiederholung nicht vertragen. Da heißt es denn, nach Möglichkeit Vorichtsmaßregeln treffen. Es sind zwar verschiedene Weizenarten als winterhart bekannt, aber

zu ihrem Anbau hat man sich bis hierher nicht verstehen wollen in den eigentlichen Weizengebenden wegen ihrer geringeren Erträge. Der Weizenboden kostet Einsatz, daher muß er auch den höchstmöglichen Gewinn einbringen, und Massenerträge zu erzielen, muß überhaupt die Aufgabe im Getreidebau bleiben. Unter Verbeibehaltung der wegen ihrer hohen Erträge beliebt gewordenen Weizenarten ist also in weiser Vorsicht das Augenmerk auf die Einzelsämlinge zu richten, wo sich diese Weizenarten in ihren Spielarten als winterfest (winterhart) erwiesen haben. In allen Provinzen sollten daher, wie in Schleswig-Holstein, durch die Landwirtschaftskammern Nachweissstellen für Saatweizen errichtet werden, wodurch Angebote und Nachfrage für Saatweizen zusammengeführt werden, und eben diese auf ihre Winterhärte geprüften Weizenarten nur als Saatgut der Nachweissstelle zum Angebot gebracht werden. Man ist der Ansicht, daß der Weizen, der in diesem Winter sich sehr erwiesen hat, diese Eigenschaft auch vererben wird und so zur Anzüchtung winterharter Sorten dienen kann.

Likör aus schwarzen Johannisbeeren. Die von den Stielen befreiten reifen Beeren werden ungequetscht in eine Flasche geschüttet, bis diese gefüllt ist. Dann gießt man guten echten Cognac oder besten Nordhäuser Korn darauf, so daß der Branntwein noch über den Beeren steht, verkorft die Flasche gut und setzt sie an einen warmen Ort oder in die Sonne. Nach 2-3 Wochen ist die Destillation beendet und der Likör kann von den Beeren abgeseiht werden. Man kann die Beeren in der Flasche lassen und zum zweiten Mal benutzen, doch wird der zweite Ausguss nicht so gut. Der fertige Likör hält sich in Flaschen jahrelang und wird mit zunehmendem Alter immer besser. Ein Gläschen dieses Likörs ist ein angenehmes erwärmendes, unschädliches Mittel bei Erkältungen, Verdauungsleiden, Hämorrhoidalleiden usw.

Eingemachter Gurken Salat für den Winter. Kernlose frische Mittelgurken werden sauber geschält, in dünne Scheiben geschnitten, nicht gehobelt, mit Salz leicht gemengt und eine Stunde stehen gelassen. Eine alte Serviette legt man in einen irdenen Durchschlag, die Gurken werden darauf geschüttet und über Nacht stehen gelassen, daß aller Saft abfließt. Nicht krücken. In reine Einmachgläser gefüllt, halbvoll, sonst halten sie nicht, wird guter, gelochter, wieder erkalteter Weinessig darauf gegossen, daß er zwei Finger hoch übersteht, dann zwei Finger hoch Del darauf gegossen, verbunden und fast verwahrt. Zum Gebrauch wird der Salat mit frischem Essig, Del und Pfeffer angemacht.

Gurken-Bowle. Junge, noch grüne Gurken werden abgeschält. Auf die Schalen, welche mit einigen Zweigen Gartenmelisse gemischt sind, wird eine halbe Flasche Rothwein gegossen und dies 10 Minuten ziehen gelassen. Dieser Extrakt wird mit Zucker, rothem Wein und zwei Gläser gutem Sherry gemischt; dann werden einige feine Gurkenscheiben hinzugefügt. In England heißt die Bowle Badminton-Cup, wird als Präservativmittel gegen die Cholera gerühmt, was jedoch in Frage gestellt bleibt, ist aber immerhin sehr kühlend und erfrischend wie wohlgeschmeckend.

Sauce von frischen Gurken. Die Gurken werden geschält, die Kerne herausgenommen und in Stückchen geschnitten. Diese läßt man mit frischer Butter, gutem Weinessig, Salz, Pfeffer, etwas Zucker und etwas guter brauner Koriandersauce eine Viertelstunde kochen. Sind die Gurkenscheiben weich, wird die Sauce abgeschmeckt nach Salz, Säure und Süße. Zu Rind- und Hammelfleisch sehr zu empfehlen.

Birnen in Essig. Zu 7 Liter Birnen rechnet man ein Liter Essig, ein Pfund Zucker, 20 Gr. Zimmt und 20 Gr. Nelken; den mit dem Zucker durchgekochten Essig schäume gut ab, lege die geschälten, durchgeschnittenen, mit dem Weinessig gespickten Birnen hinein und lasse sie verdeckt kochen, schichte sie dann mit dem Schaumlöffel in ein Glas und gieße den noch etwas eingekochten Essig kalt darüber.

Pflirsiche einzumachen ganz in Zucker. Schöne, nicht überreife Pflirsiche reibt man mit einem Tuche ab, legt sie in eine Topf, übergießt sie mit kochendem Wasser, deckt sie zu und läßt sie beinahe eine Stunde lang stehen, bis das Wasser ausgekühlt ist. Dann legt man sie zum Ablausen auf ein Sieb, schält die Haut ab und bohrt mit einem spitzen Holzgabel die Kerne vorsichtig heraus, wiegt die Früchte,

nimmt das gleiche Gewicht Kitzsüder, zerschlägt den Zucker in Stücke, taucht ihn in Wasser und läutert ihn langsam zu einem klaren Syrup; am folgenden Tage siedet man ihn wieder auf, schäumt ihn ab und gießt ihn über die Früchte, wiederholt dies noch an 3-4 Tagen, kocht das letzte Mal die Pflirsiche noch einmal flüchtig darin auf, fällt sie in die Gläser, gießt den Syrup darüber, streut nach Erkalten stark Staubzucker darüber, bedeckt sie mit einem in Rum getauchten Papier, bindet Blase darüber und bewahrt sie auf.

Pflirsiche aufzubewahren. Man muß sie sehr vorsichtig, nicht zu überreif und ohne die Frucht selbst mit den Händen zu berühren, vom Baume pflücken, dann nur am Stiele fest fassen, einzeln in Seidenpapier hüllen oder sie auch ungehüllt in gleichmäßigen Entfernungen von einander in eine Kiste zwischen Sägespänen von Birkenholz packen, die Kiste dann fest zunageln und an einen kühlen Ort stellen. Die weniger saftigen Reife-Pflirsiche lassen sich länger auf diese Art frisch erhalten, als die wolligen.

Salat von grünen Bohnen. Brich die abgefärbeten grünen Bohnen in größere Stücke und koch sie in Wasser weich; rein abgeseiht und erkalte vermischt sie mit Pfeffer, Salz, Essig und Del.

Eier für den Winter einzulegen. Frisch gelegte Augusteier legt man schichtenweise in Holzschale oder Getreidespreu, so daß sie sich nicht berühren. Gegen Wärme und Frost geschützt, erhalten sie sich monatelang gut. Sowohl vor dem Einlegen als beim Gebrauch halte man jedes Ei gegen Sonnen- oder Kerzenlicht, um durchzusehen, ob es hell ist. Dunkle Flecken im Ei zeigen, daß es verdorben ist.

Mittel gegen Mücken. Nichts ist Mücken so unangenehm als Kesseln. Ein Theil Kesselnöl, 8 Theile Eau de Cologne, 32 Theile Alkohol zusammengefügt, damit die unbedeckten Theile des Körpers gewaschen und man ist sicher vor Belästigung.

Brombeerwein. Aus Brombeerwein läßt sich ein feiner Dessertwein herstellen. Die Früchte werden zerquetscht und bleiben, damit sich der Farbstoff genügend lösen kann, zwei Tage lang als Drei stehen. Nach dieser Zeit wird der Drei ausgepreßt. Der jetzt gewonnene Saft kommt ohne jeden Wasserzusatz in ein Faß, und werden auf je 10 Liter Most fünf Kilo Zucker zugefügt. Damit leichter sich bald löst, wird er in kleine Stücke zerklüftet und mit 2 1/2 Klässigkeit gut durchgerührt.

Hamburger Futtermittelmarkt.

Originalbericht von G. & O. Hübner
Hamburg, 8. August 1901.

In der ersten August-Woche zeigte sich etwas mehr Nachfrage für Futtermittel als in den Vorwochen, aber die Umsätze waren noch recht klein. Die Preise haben sich jedoch wohl behauptet.

Tendenz: matt.		Preis pro 100 Kilo	
Reisfuttermehl 24-28%, Fett und Protein ohne Gehaltszuarante	Wf. 4.55 bis 4.75		
Reisfette	• 4.15 bis 4.60		
Getrocknete Getreideschlempe	• 3.- bis 3.65		
Getrocknete Biertraber 24-30%, Fett u. Protein	• 5.30 bis 5.60		
Getrocknete Biertraber 32-34%	• 4.70 bis 5.-		
Erbsenfuttermehl 52-54%	• 6.25 bis 6.45		
Erbsenfuttermehl 52-58%	• 6.40 bis 7.-		
Baumwollsaatfuchsen	• 51-58%	• 6.- bis 6.30	
Baumwollsaatfuchsen	• 58-62%	• 6.30 bis 6.60	
Cocufuttermehl und Cocufuttermehl	• 5.50 bis 5.90		
Palmenfuchsen, 2-25%, Fett und Protein	• 6.20 bis 6.50		
Rapsfuchsen-Mehl, 40-45%, Fett und Protein	• 5.10 bis 5.50		
Raps, Amerik. myes vergoh	• 5.80 bis 6.20		
Weizenfuchsen	• 4.50 bis 4.80		
Roggenfuchsen	• 4.65 bis 4.90		
Gerstenfuchsen	• 4.85 bis 5.15		
Malzkeime	• 4.60 bis 4.90		

Meteorologisches.

Witterung von H. Roth, Optiker.
Barometerstand
Mittags 12 Uhr.



12°
16°
22°
Diese Temp. von vergang. Nacht + 12°
Temperatur von heute früh 8 Uhr + 16°
Gehöste Temperatur von heute + 22°
Relat. Feuchtigheit 25 %

Riesaer Tageblatt

weitaus verbreitetste Zeitung im Stadt- und Landbezirke Riessa. * * *
Zu Ankündigungen aller Art bestens geeignet und empfohlen! * * *

„Anzeigen arbeiten, auch wenn der Geschäftsmannt ruht.“

„Die Annahme ist der beste Maßstab für jeden Geschäftsmannt.“